

Hechten erhielt der Autor Dioxy- und Tetraoxystearinsäuren, was auf die Gegenwart nicht nur von Oleinsäure sondern auch von Leinölsäure in den untersuchten Fetten hinweist. Zur Frage nach dem Ursprung der Leinölsäure in diesen Fetten übergehend, gelangt der Autor auf Grund der Literatur entnommener Thatsachen und eigener Versuche, Hunde mit Leinöl zu füttern, zu der Ansicht, dass das Glycerid der Leinölsäure aus dem Magendarmkanal leicht in das Fettgewebe des tierischen Organismus übergeht.

Tropoff, W. Materialien zur Frage nach der Untersuchung des Magensaftes bei Gesunden und Kranken. Материалы къ вопросу объ изслѣдованіи желудочнаго сока у здоровыхъ и больныхъ людей. Inaug.-Dissert. zur Erlangung der Würde eines Doctor medic. (Aus dem Laboratorium der 1-sten therapeutischen Abteilung des klinischen Militärhospitals). St.-Petersburg. 1892.

Verfasser zieht aus den Resultaten seiner Untersuchungen folgende Schlüsse. Die Untersuchungsmethode des Labferments und des Zymogens im Magensaft mittels Chlorcalcium gestattet nicht, zu bestimmen, ob im gegebenen Falle Labferment oder Zymogen vorhanden ist.

Die Biuretreaction ermöglicht nicht, die Menge der Peptone im Mageninhalt zu bestimmen. Daher ist von grosser Wichtigkeit die quantitative Bestimmung der Peptone, die den Verbrauch des Stickstoffs im Organismus nicht bloss bis zum Stickstoffgleichgewicht ersetzen, sondern auch das Körpergewicht vergrössern.

Die Bestimmungsmethode des Absorptionsvermögens des Magens vermittelt Iodkalium kann nur zur Bestimmung der Aufsaugung des Iodkaliums, nicht aber anderer Stoffe dienen.

Die Bestimmung des Bewegungsvermögens des Magens mittels Salol kann zu unrichtigen Schlüssen leiten.

Mett's Verfahren zur Bestimmung der Verdauungskraft des Magens führt zu keinem bestimmten Urteil über dieselbe und kann nur zum Vergleich dienen.

Zacharjeffski, A. Ein Beitrag zum Studium des Stickstoffumsatzes in den letzten Tagen der Gravidität und den ersten Tagen der Puerperalperiode. Опыт изслѣдованія обмена азотистыхъ веществъ въ послѣдніе дни беременности и въ первые послѣродового періода. Kasan. 1892.

Die Erforschung des Stickstoffumsatzes in den letzten Tagen der Gravidität und in den ersten Tagen nach der Niederkunft ist für das Verständniss der in dieser Zeit statthabenden physiologischen Vorgänge von grosser Wichtigkeit. Die über diesen Gegenstand vorhandenen Thatsachen besitzen nicht die gewünschte Fülle, weshalb der Autor es sich angelegen liess die Frage näher zu studiren. Die von ihm erhaltenen Resultate bestanden in Folgendem. In den ersten 4—5 Tagen nach der Niederkunft übersteigt der Verbrauch an Stickstoff die Einnahme, doch erholt sich der Organismus bald von den durch den Geburtsakt hervorgebrachten Veränderungen, so dass schon am 5-ten Tage das Stickstoffgleichgewicht hergestellt ist. In den folgenden Tagen

werden die früher stattgehabten Verluste ersetzt und am 9-ten—10-ten Tage stellt sich das Stickstoffgleichgewicht wieder her. Die normale Stickstoffmenge für eine Wöchnerin festzustellen, ist unmöglich, da dieselbe von den individuellen Eigenschaften abhängt. Die Zahl der früheren Geburten übt auf den Verlauf der Stickstoffmetamorphose keinen merklichen Einfluss aus. Desgleichen auch eine nicht lange dauernde Temperaturerhöhung unter 39° C. Dauernde oder einmalige starke (bis 40°) Temperaturerhöhung sowie auch durch Aufnahme von Infectionskeimen in den Organismus bedingte Temperaturerhöhungen verlangsamten die Herstellung des Gleichgewichts, vergrössern somit den Verlust an Stickstoff seitens des Organismus.

Das Stillen beeinflusst den Stickstoffumsatz nicht merklich.

Was den Stickstoffumsatz in den letzten Tagen der Gravidität anbetrifft, so verläuft derselbe nicht bei allen Frauen auf gleiche Weise: bei Primiparen geht er fast ebenso wie bei gesunden Frauen vor sich, d. h. nahezu in der Gleichgewichtsnorm. Bei Multiparen wird bis zum Ende der Gravidität Stickstoffgleichgewicht nicht beobachtet: die Assimilationsprocesse (im Sinne der Absorption) überwiegen die Zersetzungsprocesse, infolgedessen ein grosser Teil des assimilirten Stickstoffs im Organismus zurückgehalten wird. In quantitativer Beziehung (im Sinne dieser oder jener mit dem Urin ausgeschiedenen Zersetzungsproducte) verläuft der Stickstoffumsatz bei graviden Frauen ganz ebenso wie bei gesunden.

Der letzte Tag der Gravidität unterscheidet sich scharf von den vorhergehenden in der Hinsicht, dass der Organismus weit mehr Stickstoff zurückhält. Am klarsten tritt dies bei Primiparen zum Vorschein, bei denen an den vorhergegangenen Tagen der Stickstoffumsatz beinahe in der Gleichgewichtsnorm sich befand.

Botkin, Eugen. Zur Frage nach dem Einfluss der Albumosen und Peptone auf gewisse Functionen des tierischen Organismus. Inaug.-Dissert.—zur Erlangung der Würde eines Doct.-med. St.-Petersburg, 1893.
Къ вопросу о влияніи альбумозъ и пептона на нѣкоторыя функции животнаго организма.

Verfasser beobachtete hauptsächlich diejenigen Veränderungen, welche durch nicht tödtliche Mengen genannter Körper im Organismus des Kaninchens hervorgerufen werden. Die Albumosen und Peptone wurden durch künstliche Verdauung von Schweineblutfibrin dargestellt. Verf. gelangt zu dem Schluss, dass mittels subcutaner Injection in den tierischen Organismus eingeführte reine Peptone und Albumosen, auch Baryt-Albumose, Temperaturerhöhung und Verminderung der weissen Blutkörperchen verursachen. Nur in 1 Falle unter 13 wurde Leukocytose nicht beobachtet. In allen Fällen gab die Peptonreaction positive Resultate. Verf. stimmt denjenigen Autoren bei, die Peptone und Albumosen für giftig halten.

Gutnikoff, Z. Materialien zur Lehre von der chemischen Constitution des menschlichen Gehirns. Inaug.-Dissert. zur Erlangung der Würde eines Dr. med. Charkoff. 1893.

Verfasser bestimmte den Wasser-, Phosphor-, Stickstoff- und Schwefel-